

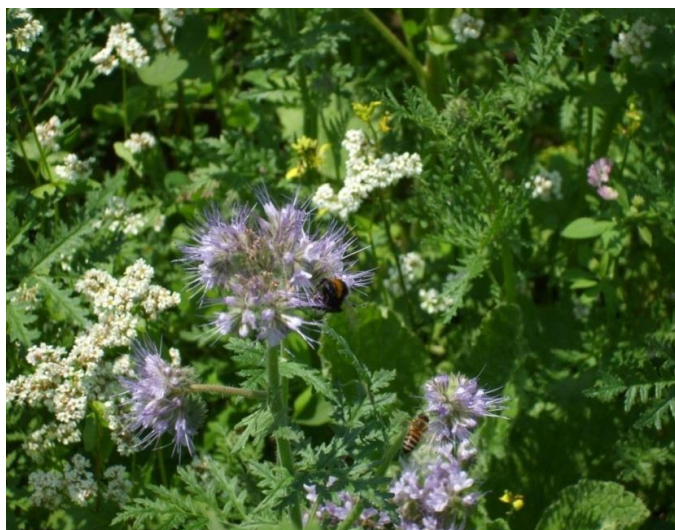


Brachebegrünung mit Blümmischungen - mehr als ein Farbtupfer in der Landschaft

Bienenweide, Brachebegrünung, Blümmischung

Das neue baden-württembergische Förderprogramm für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl (FAKT) baut auf dem bisherigen MEKA auf und entwickelt es in vielen Punkten weiter. Im Vordergrund stehen der Erhalt der Kulturlandschaft und die Umsetzung gesellschaftlicher Ziele wie Klimaschutz, Ressourcenschutz und die Förderung der Biodiversität in der Landwirtschaft.

FAKT umfasst ca. 40 Einzelmaßnahmen, darunter die „Brachebegrünung mit Blümmischungen“. Unter den Programmkürzeln E 2.1 und E 2.2 enthalten diese FAKT-Maßnahmen zwei einjährige (M1 und M2, siehe Tab. 1) und ein überjährige Blümmischung (M3, siehe Tab. 2).



Die einjährigen Blümmischungen FAKT-M1 und FAKT-M2 können auch als Zwischenfruchtmischungen im Rahmen der FAKT-Förderung E 1.1 „Herbstbegrünung im Acker-/Gartenbau“, E 1.2 „Begrümmischungen im Acker-/Gartenbau“ und F1 „Winterbegrünung“ ausgesät werden, die überjährige Rezeptur M3 kann aufgrund ihrer Arten-Zusammensetzung nur als FAKT E1.1- Zwischenfrucht ausgesät werden. Gefördert wird nur die beantragte Maßnahme.

Seit 2006 werden mehrere Mischungen auf Versuchsfeldern verteilt in Baden-Württemberg ausgesät. Die daraus erwachsenen Pflanzenbestände werden auf agronomische (Bestandesentwicklung, Verunkrautung, Lager u.a.) und agrarökologische Eigenschaften (Artenvielfalt, Blühdauer und Blühintensität) geprüft.

Auf Grund dieser Versuchsergebnisse wurden zwei einjährige Rezepturen und eine überjährige Mischung so zusammengestellt, dass einerseits ein schneller Bestandesschluss erreicht wird und andererseits der Anteil blühender Pflanzen von Juni bis Anfang September mindestens 10 % am Gesamtbestand beträgt. Als relativ früh und ausdauernd blühende Pflanzen sind je nach Mischung Phacelia, Gelbsenf und Buchweizen enthalten. Später blühen Borretsch, Kornblume und zuletzt die Kleearten. Als besondere Farbtupfer sind Klatschmohn sowie Ringel- und Sonnenblume hervorzuheben.

Die Mischungen sind durch ihre Artenvielfalt für alle Standorte Baden-Württembergs geeignet. Mischung FAKT M2 enthält keine Kreuzblütler und keinen Buchweizen. Sie kommt daher für Betriebe in Frage, die einen hohen Anteil an Kreuzblütlern (Raps, Senf, Zuckerrüben) in der Fruchtfolge haben.

Auf aus der Erzeugung genommenen Ackerflächen kann nach einer sorgfältigen Saatbettbereitung eine der vorgegebenen Mischungen 2 – 4 cm tief mit der Drillmaschine eingesät werden. Mit einer Aussaatstärke von 15 kg/ha sind die einjährigen Rezepturen M1 oder M2 bis zum 15. Mai einzusäen. Die überjährige Blümmischung FAKT M3 muss mit der o.g. Saatstärke bis spätestens 15. September eingesät werden.

Bei voraussichtlich hohem Unkrautdruck durch Pflanzen wie Melde, Hirse oder Franzosenkraut ist die Saatstärke ggf. zu erhöhen. Düngung und Pflanzenschutzmaßnahmen sind nicht zulässig. Bei hohem Unkrautdruck ist ein Schröpfungsschnitt ab dem 15. Juli möglich, wenn der Anteil nicht ausgesäeter Arten einen Deckungsgrad von mehr als 75 % erreicht.

Der Aufwuchs darf grundsätzlich erst ab Ende November (bei M3 im November des Folgejahres) in den Boden eingearbeitet werden.

Zur Aussaat von Winterkulturen kann die Bodenbearbeitung bereits ab September erfolgen.

Der Aufwuchs darf nicht genutzt werden. Mit der Erstbeantragung ist der Antragsteller verpflichtet, die Brachebegrünung im beantragten Flächenumfang insgesamt 5 Jahre beizubehalten. Bei Anrechnung als Ökologische Vorrangfläche (ÖVF) gibt es keine Flächenbegrenzung; ohne ÖVF-Anrechnung werden max. 5 ha je Betrieb gefördert. Weitere Details können der Broschüre „Informationen zu ackerbaulichen Maßnahmen in FAKT und Greening“ des LTZ entnommen werden (siehe www.ltz-augustenberg.de → Arbeitsfelder → Landwirtschaft und Umwelt → Greening und FAKT → Informationen zu FAKT).

Fazit: Die Brachebegrünung mit Blümmischungen präsentiert sich durch ein buntes Mosaik an roten, gelben, blauen und weißen Farbimpressionen, die sich in einem steten Wandel befinden. Diese Farbtupfer werben das Landschaftsbild besonders in den vom Ackerbau geprägten Gebieten deutlich auf. Darüber hinaus spendet die Brachebegrünung über den ganzen Sommer Pollen und Nektar für Honigbienen, Wildbienen, Schwebfliegen, Käfer und weitere Insekten. Für diese Insekten ist ein ausreichendes und kontinuierliches Trachtangebot, nicht nur im Frühjahr sondern auch in den Monaten Juni bis August existenziell. Diese Bestäuber leisten einen unersetzlichen Beitrag für die Befruchtung von Nutz- und Wildpflanzen. Für den Ackerbau sind insbesondere die Bestäubungsleistungen bei Raps, Sonnenblumen und Körnerleguminosen hervorzuheben. Auf aus der Produktion genommenen Ackerflächen vermindert die gezielte Brachebegrünung eine unerwünschte Verunkrautung bei „Selbstbegrünung“ und konserviert die während der Vegetation freigewordenen Nährstoffe in Biomasse, die es im Rahmen der Folgefrucht zu nutzen gilt. Die lebende und tote Biomasse bedeckt den Boden, verbessert die Wasserinfiltration, vermindert den Oberflächenabfluss und damit die Bodenerosion. Last but not least sind die Vorteile für das Wild zu sehen, das Nahrung und Schutz in der Begrünung findet.

Saatgut für die Mischungen (siehe Tabellen 1 und 2) ist beim Landhandel erhältlich.

Tabelle 1: Zusammensetzung der einjährigen Blümmischungen FAKT M1 und FAKT M2

Pflanzenarten		FAKT M1	FAKT M2
Deutscher Name	Botanischer Name	Gewichts%	Gewichts%
Phacelia	<i>Phacelia tanacetifolia</i>	10	12
Buchweizen	<i>Fagopyrum esculentum</i>	22,5	0
Ramtilkkrout	<i>Guizotia abyssinica</i>	2	7,5
Gelbsenf	<i>Sinapsis alba</i>	2	0
Ringelblume	<i>Calendula officinalis</i>	3	6
Ölrettich	<i>Raphanus sativus</i>	2	0
Borretsch	<i>Borago officinalis</i>	2	3
Öllein, Saatlein	<i>Linum usitatissimum</i>	4	10
Persischer Klee	<i>Trifolium resupinatum</i>	5	5
Sonnenblume	<i>Helianthus annuus</i>	12	17
Inkarnatklee	<i>Trifolium incarnatum</i>	8	10
Kornblume	<i>Centaurea cyanus</i>	6	6
Klatschmohn	<i>Papaver rhoeas</i>	0,5	0,5
Koriander	<i>Coriandrum sativum</i>	3	5
Dill	<i>Anethum graveolens</i>	2	2
Sommerwicke	<i>Vicia sativa</i>	6	6
Saat-Esparsette	<i>Onobrychis viciifolia</i>	5	5
Fenchel	<i>Foeniculum vulgare</i>	5	5

Brachebegrünung mit Blümmischungen



Tabelle 2: Zusammensetzung der überjährigen Blümmischung FAKT M3

Pflanzenarten		Gewichts%
Deutscher Name	Botanischer Name	
Kornrade	<i>Agrostemma githago</i>	3
Kornblume	<i>Centaurea cyanus</i>	1,5
Wilde Möhre	<i>Daucus carota</i>	1
Buchweizen	<i>Fagopyrum esculentum</i>	10
Klatschmohn	<i>Papaver rhoeas</i>	0,3
Luzerne	<i>Medicago sativa</i>	3
Weißer Steinklee	<i>Melilotus alba</i>	0,5
Schafgarbe	<i>Achillea millefolium-</i>	0,1
Wiesenflockenblume	<i>Centaurea jacea</i>	0,5
Gemeiner Natternkopf	<i>Echium vulgare</i>	0,3
Wiesen•Margerite	<i>Leucanthemum vulgare</i>	0,5
Großblütige Königskerze	<i>Verbascum densiflorum</i>	0,2
Dost	<i>Origanum vulgare</i>	0,1
Phacelia	<i>Phacelia tanacetifolia</i>	2
Gelbsenf	<i>Sinapis alba</i>	15
Hornklee	<i>Lotus corniculatus</i>	1
Saatwicke	<i>Vicia sativa</i>	3
Gelber Steinklee	<i>Melilotus officinalis</i>	1
Futter•Esparsette	<i>Onobrychis viciifolia</i>	4
Rotklee	<i>Trifolium pratense</i>	2
Winterwicke	<i>Vicia villosa</i>	2
Wundklee	<i>Anthyllis vulneraria</i>	1
Winterraps	<i>Brassica napus</i>	2
Kümmel	<i>Carum Carvi</i>	1
Koriander	<i>Coriandrum sativum</i>	7
Fenchel	<i>Foeniculum vulgare</i>	2
Inkarnatklee	<i>Trifolium incarnatum</i>	8
Sonnenblumen	<i>Helianthus annuus</i>	6
Winterrübsen	<i>Brassica rapa</i>	4
Waldstaudenroggen	<i>Secale multicaule</i>	12
Borretsch	<i>Borago officinalis</i>	3
Kresse	<i>Lepidium sativum</i>	3

IMPRESSUM

Herausgeber:
Landwirtschaftliches Technologiezentrum
Augustenberg (LTZ)
Neßlerstr. 23-31
76227 Karlsruhe

Bearbeitung und Redaktion:
LTZ Augustenberg
Klaus Mastel, Iris Müller, Dr. Erich Unterseher
Abteilung 1: Pflanzenbau und produktionsbezogener
Umweltschutz

Tel.: 0721 / 9468-0
Fax: 0721 / 9468-209

E-Mail: poststelle@ltz.bwl.de
Internet: www.ltz-augustenberg.de

Stand: Januar 2017

